Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2010)**

Heft 2: **aSchwerpunkt Johann Peter Hebel**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Schwerpunkt

Annäherung an Johann Peter Hebel 2
Der Markgraf und sein Dichter 8
Im Wiesental Fabriken stehn 13
Das Testament des Dichters 20
Carl Miville-Seiler: Em Hebel sy Sprooch 25
Black Tiger – Porträt eines Rap-Musikers 26

Feuilleton

Kultur-Tipps 30
Daten im Hebeljahr 31
Reinhardt Stumm: Silberrauch der Sprache 32
Rudolf Grüninger: Kolumnistenpflicht 35

akzent forum

Bildung, Kultur und Sport 36
Ausgewählt: Mobil und sicher 37
Führungen 37
Ausflüge 39
Vorträge 40
Spiel 40
Literatur, Musik und Gestalten 42
Und ausserdem... 42
Computer, Fotografie und Handy 42
Sprachen 47
Sport und Wellness 48
Ferien 55

Pro Senectute beider Basel

Essen und geniessen 56
BLKB und BKB: Senioren im Visier 57
Dienstleistungen 58
In eigener Sache 60

Impressum

akzent magazin:
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion:
Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.]
Mitarbeiterin Feuilleton: Simone Leimgruber

Gastautoren:
Reinhardt Stumm, Carl Miville-Seiler, Rudolf Grüninger

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:
Das akzent magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 42.- pro Jahr.

Produktion:
Gestaltungskonzept und Satz: Annette Stöcker
Druck: Reinhardt Druck, Basel
Auflage: 9000 Exemplare

Fotos:
Claude Giger, Basel
www.liawagner.ch, S. 26/27, S. 29
stöckerselig, Basel, S. 60
Kultur-Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 10. Mai jährt sich der 250. Geburtstag von Johann Peter Hebel. Grund genug, sich vertieft mit dem grossen alemannischen Dichter zu beschäftigen. Geboren in Basel, hat er, dessen Mutter aus Hausen stammte, Zeit seines Lebens eine besondere Beziehung zum Wiesental gepflegt. Seine Liebe zu Land und Leuten kommt in den Alemannischen Gedichten, die mindestens der älteren Generation geläufig sind, zum Ausdruck.

Wir haben uns intensiv mit Leben und Werk von Johann Peter Hebel auseinandergesetzt, haben die wichtigsten Stationen seines beruflichen und literarischen Werdegangs nachgezeichnet und uns mit der Frage befasst, wie es einem jungen Mann aus einfachen Verhältnissen möglich war, in einer doch noch relativ ständischen Gesellschaft in hohe Ämter aufzusteigen.

Besonders eingehend und mit grossem Vergnügen haben wir uns in die alemannischen Gedichte und in die Kalendergeschichten Hebels eingelesen. Darüber und über die Bedeutung Hebels im 21. Jahrhundert unterhielten wir uns mit Beatrice Mall und Beat Trachsler, die beide als Mitglieder der Hebelstiftung einen wesentlichen Beitrag leisten, dass Hebel nicht in Vergessenheit gerät.

Carl Miville-Seiler würdigt in dieser Ausgabe das literarische Schaffen von Johann Peter Hebel und klärt darüber auf, weshalb Hebel in der Stadthymne «z Basel a mym Rhyy» eine Susanna Miville-Kolb erwähnt.

Wir sind auch ins Wiesental gefahren, auf den Spuren des Dichters der Wiese entlang spaziert, haben uns umgesehen und sind auf eine Reihe von alten Fabrikgebäuden gestossen. Was ist in dieser Gegend, so haben wir uns gefragt, in der Zeit der Industrialisierung, der Zeit also nach Hebel, geschehen? Was animierte Basler Unternehmer, im Wiesental Fabriken zu bauen?

Schliesslich haben wir uns mit dem Basler Musiker Black Tiger getroffen. Er war der Erste, der es wagte, auf Baseldeutsch zu rappen. Mit seinen Mundart-Reimen erreicht er heute Tausende von Zuhörerinnen und Zuhörern. Viele seiner feinsinnigen Texte sind ein Hörvergnügen und machen deutlich, dass auch heute noch der lyrische Umgang mit der alemannischen Mundart gepflegt wird.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre des neuen akzent magazins viel Vergnügen.

Herzlichst

Ihre akzent magazin-Redaktion